Brief an den Leser

Autor(en): **Brühlmann, Toni**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 10: **Der Mensch in der Arbeit**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief an den Leser

Der kern des thematischen teils dieser nummer bildet ein gespräch über arbeit. Daran beteiligten sich theoretiker und praktiker, behinderte und nichtbehinderte. Es war ein langes gespräch und viele kluge dinge wurden gesagt. Etwa, dass eigentlich der mensch und nicht die maschine das arbeitstempo bestimmen sollte und dass ein behinderter anspruch auf gleichen lohn hätte, wenn er abends todmüde nach hause kommt. Dies alles und vieles andere wurde gesagt und gefordert.

Nach dem gespräch – das tonband lief schon nicht mehr – sagte Fritz, dass es ihn nicht mehr interessiert hätte. Er wäre nicht mehr konzentriert gewesen und hätte sich am liebsten hingelegt. Fritz ist psychisch behindert.

Wir sprachen über arbeit. Wir sprachen auch über die oft damit gegebene überforderung – und merkten nicht, dass wir im selben augenblick auch überforderten.

Toni Brühlmann